

Aktuelle Meldung

Hasso Plattner erörtert Zukunft der Unternehmens-IT mit Spitzenforschern

30. Mai 2012

Potsdam. Rund 100 Informatikforscher aus aller Welt werden am 14. und 15. Juni auf einem Symposium des Hasso-Plattner-Instituts das optimale Zusammenspiel von neuester Hard- und Software für Hochleistungs-Rechenverfahren diskutieren. Es ist das siebte Symposium der HPI Research School, des Forschungskollegs des Instituts. Das Symposium wird in diesem Jahr durch Doktoranden-Workshops am 12. Und 13. Juni ergänzt. Wissenschaftler aus den vier HPI-Forschungsstandorten Potsdam, Kapstadt, Haifa und Nanjing tauschen sich mit Kollegen aus aller Welt und mit Experten aus der IT-Industrie vor allem über neueste Trends in den Bereichen von Mehr- und Vielkernhochleistungsrechnern und modernen Software-Architekturen aus. Anmeldungen sind bis 8. Juni online möglich unter www.hpi.uni-potsdam.de/research_school.

Zum Auftakt wird Stifter Prof. Hasso Plattner über die Zukunft der Datenverarbeitung in Unternehmen sprechen. Dabei wird der Mitgründer und Aufsichtsratsvorsitzende des Softwarekonzerns SAP besonders die Rolle von Sensoren, mobilen Systemen, Cloud-Computing, sozialen Netzwerken und Hauptspeicherdatenbanken beleuchten. Prof. Andreas Polze vom Hasso-Plattner-Institut trägt zum Thema „InstantLab 2.0“, einer Umgebung für Betriebssystemexperimente in der Cloud vor. Den Abschluss des Symposiumsprogramms bildet ein Vortrag des chinesischen Informatikprofessors Wang Chongjun von der im Herbst vergangenen Jahres gegründeten HPI Research School at Nanjing University. Er behandelt Forschungsthemen rund um die Analyse komplexer Netzwerke. Der Experte ist begleitet von fünf weiteren Professoren-Kollegen und ebenso vielen Doktoranden aus Nanjing.

Auch die südafrikanischen und israelischen Außenstellen des HPI-Forschungskollegs stellen auf dem Symposium ihre Ergebnisse vor. Dabei geht es den afrikanischen Forschern an der HPI Research School at the University of Cape Town um unkonventionelle digitale Archivsysteme zur Bewahrung des Kulturerbes (Prof. Hussein Suleman), um Sprachverarbeitungstechnologien und um die Lernunterstützung von Programmierern in der unterprivilegierten Bevölkerung durch mobile Techniken. Die israelischen Kollegen von der HPI Research School at

Technion widmen sich dem Prozessordesign. Sie sprechen über aktuelle Entwicklungen von Mehrkernprozessorsystemen mit gemeinsam genutztem Speicher (Prof. Ran Ginosar) und über die Verarbeitung von Echtzeitdatenströmen mithilfe von Grafikprozessoren.

Auch ein Doktorand der Potsdamer Forschungskolleg-„Zentrale“ ist unter den Referenten: Michael Perscheid behandelt die testgetriebene Fehlernavigation, welche Entwickler bei der Suche nach Fehlerursachen unterstützt. Ferner präsentieren die Universitätsprofessoren Stefanie Rinderle-Ma (Wien) und Manfred Reichert (Ulm) sowie Forscher von Microsoft und SAP sowie vom Potsdamer Max-Planck-Institut für molekulare Pflanzenphysiologie ihre Ergebnisse.

Kurzprofil Hasso-Plattner-Institut

Das Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik GmbH (HPI) in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum für IT-Systems Engineering. Als einziges Universitäts-Institut in Deutschland bietet es den Bachelor- und Master-Studiengang „IT-Systems Engineering“ an – ein besonders praxisnahes und ingenieurwissenschaftliches Informatik-Studium, das von derzeit 460 Studenten genutzt wird. Die HPI School of Design Thinking, Europas erste Innovationsschule für Studenten nach dem Vorbild der Stanford d.school, bietet 120 Plätze für ein Zusatzstudium an. Insgesamt zehn HPI-Professoren und über 50 weitere Gastprofessoren, Lehrbeauftragte und Dozenten sind am Institut tätig. Es betreibt exzellente universitäre Forschung – in seinen neun Fachgebieten, aber auch in der HPI Research School für Doktoranden. Schwerpunkt der HPI-Lehre und -Forschung sind die Grundlagen und Anwendungen großer, hoch komplexer und vernetzter IT-Systeme. Hinzu kommt das Entwickeln und Erforschen nutzerorientierter Innovationen für alle Lebensbereiche. Das HPI kommt bei den CHE-Hochschulrankings stets auf Spitzenplätze.

Kurzprofil HPI Research School

Das Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik an der Universität Potsdam hat bereits 2005 in seiner HPI Research School ein beispielhaftes neues Modell der Ausbildung von Nachwuchsforschern eingeführt: Die bewährte Anleitung durch einen eigenen „Doktorvater“ wird dort eingebettet in eine gemeinsame Betreuung durch eine Gruppe von Professoren. In zusätzlichen wöchentlichen Doktorandenseminaren sowie auf gemeinsamen Tagungen tauschen sich die Teilnehmer über die Fragestellungen, Denk- und Herangehensweisen ihrer Fachgebiete aus. Das führt zu hohem Verständnis füreinander und zu fruchtbarer Zusammenarbeit miteinander. Inhaltlich orientiert sich die HPI Research School in Potsdam am Leitthema „Service-oriented Systems Engineering“, das alle beteiligten Fachdisziplinen überspannt. Mittlerweile hat die HPI Research School Außenstellen in Südafrika (University of Cape Town, seit April 2009), Israel (Technion, Haifa, seit April 2010) und in China (Nanjing University, seit November 2011). Übergreifendes Leitthema für die HPI-Stipendiaten ist an der University of Cape Town „ICT for Development“, am Technion in Haifa „Scalable

Computing“ und an der Nanjing University „Mass Data Analysis and Knowledge Discovery“.

Kurzprofil HPI Future SOC Lab

Für komplexe Hochleistungsrechenverfahren verfügt das Potsdamer Hasso-Plattner-Institut in seinem HPI Future SOC Lab über eine Rechnerinfrastruktur mit insgesamt 1500 Rechenkernen, rund 30 Terabyte (TB) Arbeitsspeicher und über 200 TB Festplattenspeicher. Die Flashspeicher-Kapazität liegt bei 90 TB. Forscher aus aller Welt können über das Internet kostenlos diese Ressourcen nutzen, die sonst für den universitären Bereich unerschwinglich und unerreichbar blieben. Seit der Eröffnung des Future SOC Lab im Juni 2010 konnten bereits über 100 Forscher mehr als 30 Projekte erfolgreich abschließen. Die Abkürzung SOC steht für Service-oriented Computing. Wissenschaftler des HPI, der Universität Potsdam sowie aus anderen Hochschulen, Instituten und Unternehmen untersuchen mit Hilfe des Spitzenforschungslabors zum Beispiel die Optimierung von Geschäftsprozessen, den Einsatz und die Verbesserung neuester Technologien des Hauptspeicher-Datenmanagements sowie Fragestellungen rund um Cloud Computing, Adressierung und Sicherheit in Netzwerken, Video-Analysen, Molekular- und System-Biologie sowie Medizin.

Hinweis für Redaktionen:

Bei Berichterstattungswunsch bitte Mail an presse@hpi.uni-potsdam.de.

Gute **Bilder** verspricht eine „Postersession mit Eiscreme“ am Mittwochnachmittag, 13. Juni, ab 13.30 Uhr auf der Dachterasse des HPI-Gebäudes A-B-C auf dem Campus Griebnitzsee. Die Wissenschaftler aus China, Afrika, dem Nahen Osten und Europa begegnen sich vor Beginn des Symposiums, schlecken Eiscreme und unterhalten sich über Poster, die ihre Arbeiten zusammenfassen.

Pressekontakt HPI: Telefon: 0331 55 09-119, Mail: presse@hpi.uni-potsdam.de
Pressesprecher Hans-Joachim Allgaier, M.A., Mobil: 0179 267 54 66,
Mail: allgaier@hpi.uni-potsdam.de
Rosina Geiger, Telefon: 0331 5509-175, Mail : rosina.geiger@hpi.uni-potsdam.de